



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



Verkehrsunfallstatistik für Nordrhein-Westfalen 2019

Impressum

Ministerium des Innern
des Landes Nordrhein-Westfalen
Friedrichstraße 62 - 80
40217 Düsseldorf

Telefon: +49 (0)211 871 - 01

Telefax: +49 (0)211 871 - 3355

E-Mail: poststelle@im.nrw.de

Düsseldorf, 19. August 2020

Inhalt

1. Vorbemerkung	3
2. Begriffsbestimmungen	5
4. Verkehrsunfallstatistik - Detaildarstellung	8
4.1 Getötete bei Verkehrsunfällen	8
4.1.1 Getötete gesamt	8
4.1.2 Getötete bei Verkehrsunfällen mit der Ursache Geschwindigkeit	8
4.1.3 Getötete bei Verkehrsunfällen mit den Hauptunfallursache(n) (HUU) Alkohol und andere berauschende Mittel	9
4.1.4 HUU Alkohol und sonstige berauschende Mittel allgemein	9
4.1.4 Getötete bei Verkehrsunfällen mit der Hauptunfallursache (HUU) Abstand	10
4.2 Schwerverletzte bei Verkehrsunfällen	10
4.3 Leichtverletzte bei Verkehrsunfällen	11
4.4 Verunglückte bei Verkehrsunfällen	11
4.4.1 Verkehrsbeteiligung Kradfahrer (inkl. Mitfahrer)	12
4.4.2 Verkehrsbeteiligung Pkw-Insassen	13
4.4.3 Verkehrsbeteiligung Radfahrer/Pedelec-Fahrer	13
4.4.4 Verkehrsbeteiligung Fußgänger	14
4.4.5 Verkehrsbeteiligung Lkw-Insassen	15
4.5 Verteilung der Verkehrsbeteiligungsarten auf die Gesamtzahl der Verkehrstoten	15
4.6 Verteilung der Verkehrsbeteiligungsarten auf die Gesamtzahl der Verunglückten	16
4.7 Altersgruppen	16
4.7.1 Kinder (0 - 14 Jahre)	16
4.7.2 Verunglückte Kinder (6 - 14 Jahre) bei Schulwegunfällen	17
4.7.3 Junge Erwachsene (18 - 24 Jahre)	17
4.7.4 Senioren (ab 65 Jahre)	18
4.8 Verunglückte nach Altersgruppen	19
5. Getötete - Straßenkategorie	19
6. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	20
7. Unfalluhr 2019	21

1. Vorbemerkung

Wir stellen Ihnen hier die Verkehrsunfallstatistik 2019 vor. Die Polizei NRW hat im vergangenen Jahr 665.408 Verkehrsunfälle aufgenommen, es wurden bei den Verkehrsunfällen 456 Menschen getötet.

Nordrhein-Westfalen hat - gemessen an der Einwohnerzahl - seit vielen Jahren die wenigsten Verkehrstoten aller großen Flächenländer in Deutschland. Dies gilt unverändert auch für das Jahr 2019.

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfalltoten ist in Nordrhein-Westfalen im Vergleich zum Vorjahr um 34 auf insgesamt 456 Menschen gesunken. „Die Statistik zeigt, dass wir nicht nachlassen dürfen und noch lange nicht am Ende angelangt sind, um NRWs Straßen sicherer zu machen.“, erläuterte der Innenminister Herbert Reul. Jeder Tote ist einer zu viel. „Wir werden deshalb hart daran arbeiten, diese Zahl weiter zu senken.“ Ebenfalls gesunken sind die Verletztenzahlen: Die Zahl der Schwerverletzten sank leicht von 13.997 im Vorjahr auf 13.531, die Zahl der Leichtverletzten sank im gleichen Zeitraum ebenfalls von 65.607 auf 64.259. Leicht gestiegen ist die Gesamtzahl aller Verkehrsunfälle. Sie lag 2019 bei 665.408 (Vorjahr: 661.056). Im Jahr 2019 kamen auf den Straßen in Nordrhein-Westfalen 72 Motorradfahrer ums Leben - zwei weniger als im Vorjahr. Die Zahl der getöteten Fahrradfahrer sank von 55 auf 48. Die Zahl der getöteten Pedelec-Fahrer stieg von 20 auf 23 in 2019. 16 der 20 getöteten Pedelec-Fahrer waren 65 Jahre oder älter. Gestiegen sind auch die Zahlen der getöteten Kleinkraftrad- und Mofafahrer. In 2018 starben 6 Kleinkraftradfahrer (Vorjahr: 4) und 5 Mofafahrer (Vorjahr: 1).

Die durch „E-Bikes“ ermöglichte Mobilität muss insbesondere auch bei älteren Menschen zu einem neuen Gefahrenbewusstsein führen. Die hinzugewonnene Freiheit und Mobilität birgt bei den hohen Geschwindigkeiten ebenso hohe Gefahrenpotentiale.

Zum 15. Juni 2019 trat die Elektrokleinstfahrzeuge Verordnung in Kraft. Gedacht als Verkehrsmittel für "die letzte Meile", also als Überbrückung des Fußweges zwischen Bus- und Bahnhaltstellen bis zum Ziel, gibt es jedoch klare Zeichen dafür, dass die sogenannten E-Tretroller eher als Freizeit- und Spaßgeräte angesehen und genutzt werden.

Bei 56 der 223 Verkehrsunfälle mit Elektrokleinstfahrzeugen, also gut 25 Prozent, stand der Fahrzeugführende unter Einfluss von Alkohol oder Drogen. Als Kraftfahrzeug gelten hier dieselben Regeln in Bezug auf den Konsum von beispielsweise Alkohol oder die Regularien in Bezug auf die Nutzung elektronischer Geräte wie beim PKW. „Viele Leute meinen also, dass sie nach dem Feiern mit den Scootern gut angesäuselt nach Hause fahren können. [...] Diese neue Sorglosigkeit im Umgang mit Drogen und Alkohol hat die Polizei in NRW sehr beschäftigt“, so Minister Herbert Reul.

Neben steigenden Zahlen bei der Entwicklung der im Straßenverkehr Getöteten unter Einfluss von Alkohol (2018: 23 - 2019: 31) sind die unter Einfluss von sonstigen berauschenden Mitteln im Straßenverkehr Getöteten (2018: 7 - 2019: 8).

„Die Polizei hat ein besonderes Augenmerk auf das Thema Alkohol und Drogen am Steuer. 2019 wurden knapp 14.000 Personen mit Alkohol am Steuer erwischt. Dramatischer ist es bei den Drogen: 2019 stellte die Polizei 19.271 Verstöße fest, in denen Menschen unter Einfluss von Drogen durch die Polizei kontrolliert wurden. Fast sieben Prozent mehr als 2018. Aber mehr als 58 Prozent mehr als noch in 2015. Das ist eine Steigerung, die ungeheuerlich ist. Das ist leichtsinnig, hochgefährlich und strafbar.“

Auch dies zeigt, dass „Unfälle [sind] kein Schicksal (sind). In 95 % der Fälle werden sie durch Fehlverhalten - durch Regelverstöße - von Menschen verursacht. Sie sind damit auch vermeidbar. Genau da setzen wir an.

Deshalb misst die Polizei auch weiterhin die Geschwindigkeit, Abstand, kontrolliert ganzheitlich hinsichtlich Alkohol- und Drogenkonsum und hat die Ablenkung durch elektronische Geräte im Visier. Unsere Polizistinnen und Polizisten sorgen mit großem Engagement gemeinsam mit anderen Partnern für Ihre, meine und unsere Sicherheit im Straßenverkehr.“

2. Begriffsbestimmungen

Die Rechtsgrundlage dieser Erhebung sind das „Gesetz über die Statistik der Straßenverkehrsunfälle“ (Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz – StVUnfStatG) vom 15. Juni 1990 (BGBl.IS.1078), sowie das „Erste Gesetz zur Änderung des Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes“ vom 23. November 1994 (BGBl.IS. 3491) und die „Verordnung zur näheren Bestimmung des schwerwiegenden Unfalls mit Sachschaden im Sinne des Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes“ vom 21. Dezember 1994 (BGBl.IS.3970).¹

Aufgrund dieser Rechtsgrundlagen wird über Unfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen Personen getötet oder verletzt oder Sachschäden verursacht worden sind, eine Statistik geführt. Nicht berücksichtigt sind Verkehrsunfälle, an denen nur Fußgänger (auch Skater) beteiligt waren, Unfallgeschehen, die der Polizei nicht bekannt wurden, sowie Unfälle, die nicht im öffentlichen Verkehrsraum stattfanden.

Die Ergebnisse der amtlichen Straßenverkehrsunfallstatistik bilden eine wesentliche Basis für die Erkenntnisse über das Unfallgeschehen und dessen Entwicklung. Sie sind unverzichtbar für

- die Beobachtung der aktuellen Situation und ihrer Entwicklung im nationalen, aber auch im internationalen Vergleich,
- die Aufdeckung von Problembereichen der Verkehrssicherheit und die Abgrenzung von Risikogruppen,
- die Entwicklung und Vorbereitung von Entscheidungen, Maßnahmen und Planungsvorhaben im verkehrspolitischen Raum,
- und die Erfassung und Beurteilung der Wirksamkeit von Entscheidungen, Maßnahmen und anderen Einflüssen auf die Verkehrssicherheit.²

Konkret bietet die Straßenverkehrsunfallstatistik Daten zur Anzahl der Unfälle, der Beteiligten, Verunglückten sowie zu den Unfallursachen und der Schwere der Unfallfolgen. Damit ermöglicht sie die Erstellung eines Unfalllagebildes (Beurteilung der örtlichen und überörtlichen Unfalllage).

¹ Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW)

² Begründung zum Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz vom 15. Juni 1990 (BT-Drucks. Nr. 11/5464 vom 25. Oktober 1989)

Verunglückte

Zu den Verunglückten zählen Personen (auch Mitfahrer), die bei einem Verkehrsunfall verletzt oder getötet wurden. Dabei wird nochmals differenziert zwischen:

- **Getötete** - Personen, die innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen starben
- **Schwerverletzte** - Personen, die unmittelbar zur stationären Behandlung in einem Krankenhaus aufgenommen wurden
- **Leichtverletzte** - alle übrigen Verletzten

Ursachen

Die Unfallursachen werden von den aufnehmenden Polizeibeamtinnen und -beamten entsprechend ihrer Einschätzung erfasst. Es wird unterschieden zwischen allgemeinen Ursachen (z. B. Straßenglätte, Nebel), die auf äußere Gegebenheiten zurückzuführen sind, und personenbezogenem Fehlverhalten (wie Vorfahrtsmissachtung, nicht angepasste Geschwindigkeit usw.), das bestimmten Fahrzeugführern oder Fußgängern zugeschrieben wird.

Je Unfall können bis zu acht Unfallursachen angegeben werden, darunter zwei allgemeine Ursachen und je drei personenbezogene Ursachen für den ersten Unfallbeteiligten (Hauptverursacher) und einem weiteren Unfallbeteiligten. Damit ist die Anzahl der Ursachen i. d. R. größer als die Anzahl der Unfälle.³

³ Statistisches Bundesamt

3. Verkehrsunfallstatistik - Kurzübersicht

Die Verkehrsunfalllage 2019 in NRW stellt sich im Überblick wie folgt dar:

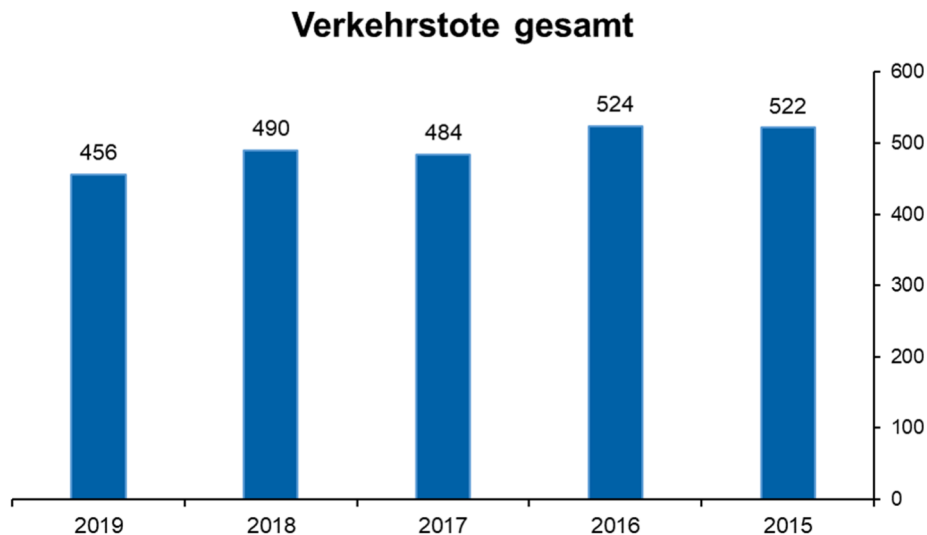
Anzahl der Verkehrsunfälle, Verunglückte nach Verkehrsbeteiligungen							
	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung 2018/2019 in Zahlen	Veränderung 2018/2019 in %
Anzahl der Verkehrsunfälle gesamt	614.827	640.027	653.808	661.056	665.408	4.352	0,66
Getötete gesamt	522	524	484	490	456	-34	-6,94
Getötete Ursache Geschwindigkeit	159	163	130	131	97	-34	-25,95
Getötete Ursache Alkohol	28	35	24	23	31	8	34,78
Getötete Ursache Drogen	11	4	5	7	8	1	14,29
Schwerverletzte	13.175	13.574	13.345	13.997	13.531	-466	-3,33
Leichtverletzte	63.079	65.500	64.035	65.607	64.259	-1.348	-2,05
Verletzte gesamt	76.254	79.074	77.380	79.604	77.790	-1.814	-2,28
Verunglückte gesamt	76.776	79.598	77.864	80.094	78.246	-1.848	-2,31
Getötete Kleinkraftfahrer (inkl. Mitfahrer) - VB 01	5	9	4	6	6	0	0,00
Verunglückte Kleinkraftfahrer (inkl. Mitfahrer)	2.578	2.508	2.309	2.415	2.319	-96	-3,98
Getötete Mofa-Fahrer - VB 02	4	5	1	5	3	-2	-40,00
Verunglückte Mofa-Fahrer	1.160	989	898	916	911	-5	-0,55
Getötete Kradfahrer (inkl. Mitfahrer) - VB 11	84	75	84	74	72	-2	-2,70
Verunglückte Kradfahrer (inkl. Mitfahrer)	3.994	3.839	3.835	4.283	3.777	-506	-11,81
Getötete Pkw-Insassen - VB 21	195	225	177	180	171	-9	-5,00
Verunglückte Pkw-Insassen	40.157	41.898	41.041	40.096	39.387	-709	-1,77
Getötete Lkw-Insassen (ohne VB 53)	18	15	28	21	18	-3	-14,29
Verunglückte Lkw-Insassen (ohne VB 53)	1.449	1.388	1.412	1.431	1.365	-66	-4,61
Getötete Radfahrer VB 71	59	57	50	55	48	-7	-12,73
Verunglückte Radfahrer	14.797	15.710	15.014	16.734	15.558	-1.176	-7,03
Getötete Pedelec-Fahrer VB 72	9	12	21	20	23	3	15,00
Verunglückte Pedelec-Fahrer	819	1.068	1.391	2.118	2.708	590	27,86
Getötete Fußgänger VB 81	124	105	108	106	92	-14	-13,21
Verunglückte Fußgänger	7.924	7.974	7.774	7.704	7.769	65	0,84
Verunglücktenhäufigkeitszahl je 100.000 Einwohner (alle Altersgruppen, alle Verkehrsbet.)	430	445	435	447	436	-10	-2,31
Getötete auf BAB	61	80	69	68	50	-18	-26,47
Getötete a. g. O. (ohne BAB)	228	236	207	216	222	6	2,78
Getötete i. g. O.	233	208	208	206	184	-22	-10,68

4. Verkehrsunfallstatistik - Detaildarstellung

4.1 Getötete bei Verkehrsunfällen

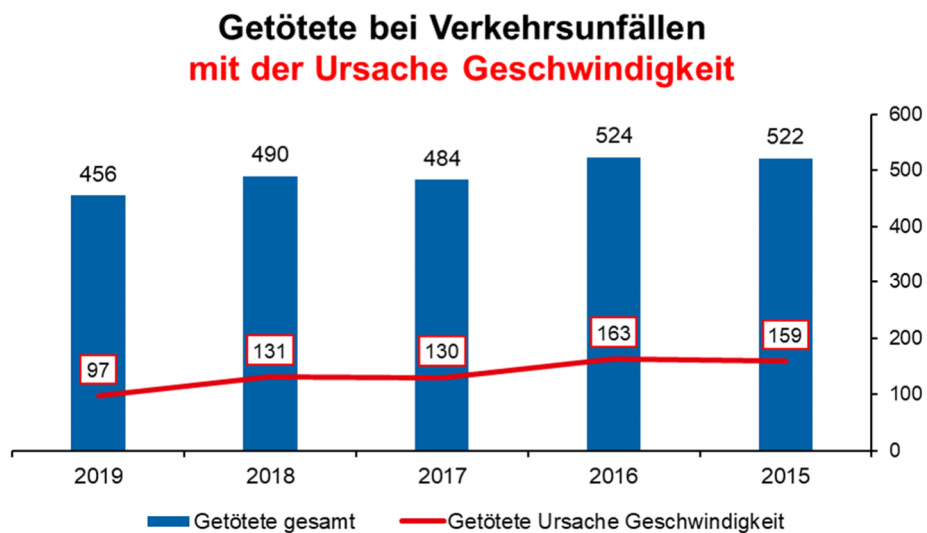
4.1.1 Getötete gesamt

Die Zahl der Verkehrstoten ist im Vergleich zum Vorjahr um 34 gesunken und liegt mit 456 Getöteten auf dem niedrigsten Wert für Nordrhein-Westfalen seit Beginn der Erfassung im Jahr 1953.



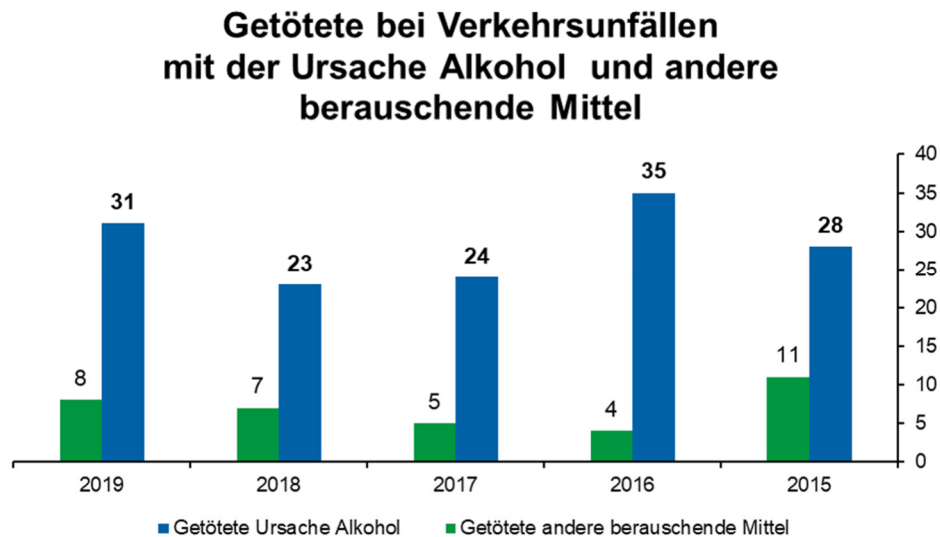
4.1.2 Getötete bei Verkehrsunfällen mit der Ursache Geschwindigkeit

Die Zahl der Getöteten bei Verkehrsunfällen, bei denen die Ursache Geschwindigkeit mit als Ursache erfasst wurde, ist im Vergleich zum Vorjahr um 34 gesunken. Der niedrigste Wert im Fünfjahresvergleich. Dennoch ist fast jeder 4. im Straßenverkehr gestorben, weil die Ursache Geschwindigkeit mit eine Rolle gespielt hat. Sie bleibt somit die Ursache, bei der die meisten Menschen sterben.



4.1.3 Getötete bei Verkehrsunfällen mit den Hauptunfallursache(n) (HUU) Alkohol und andere berauschende Mittel

In 2019 starben 39 Personen bei Verkehrsunfällen, bei denen die Hauptunfallursache ‚Alkohol oder sonstige berauschende Mittel‘ festgestellt wurde. Im Vorjahr starben lediglich 30 Personen bei Unfällen mit diesen Ursachen.



4.1.4 HUU Alkohol und sonstige berauschende Mittel allgemein

Im Jahr 2019 starb kein Nutzer eines Elektrokleinstfahrzeuges bei Verkehrsunfällen, jedoch standen Elektrokleinstfahrzeugführende bei 56 von 223 Verkehrsunfällen mit Verletzten unter dem Einfluss von Alkohol oder sonstigen berauschenden Mitteln.

Die Polizei NRW Die Polizei hat ein besonderes Augenmerk auf das Thema Alkohol und Drogen am Steuer.

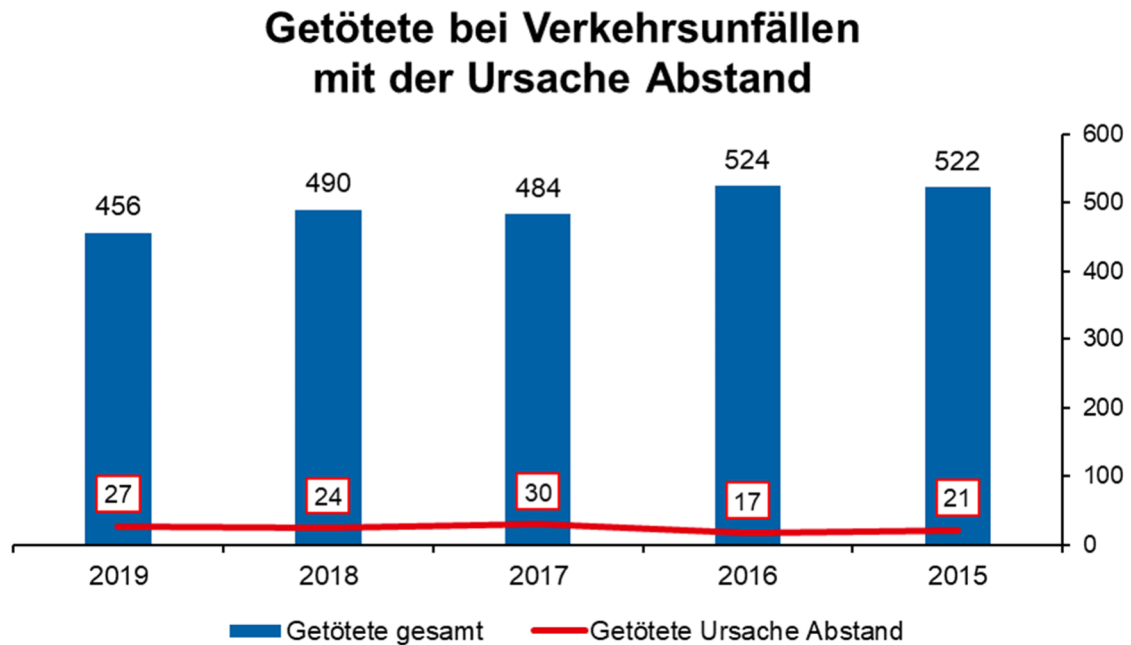
2019 wurden 13.739 Fahrzeugführende mit Alkohol am Steuer festgestellt. Ein Plus von 3,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Im Fünfjahresvergleich wurden 2015 lediglich 12.575 Verstöße auf Straßen in NRW festgestellt.

2019 stellte die Polizei NRW 19.311 Verstöße fest, in denen Fahrzeugführende unter Einfluss von Drogen und sonstigen berauschenden Mitteln kontrolliert wurden.

7,2 Prozent mehr als 2018 und 58,8 Prozent mehr als in 2015.

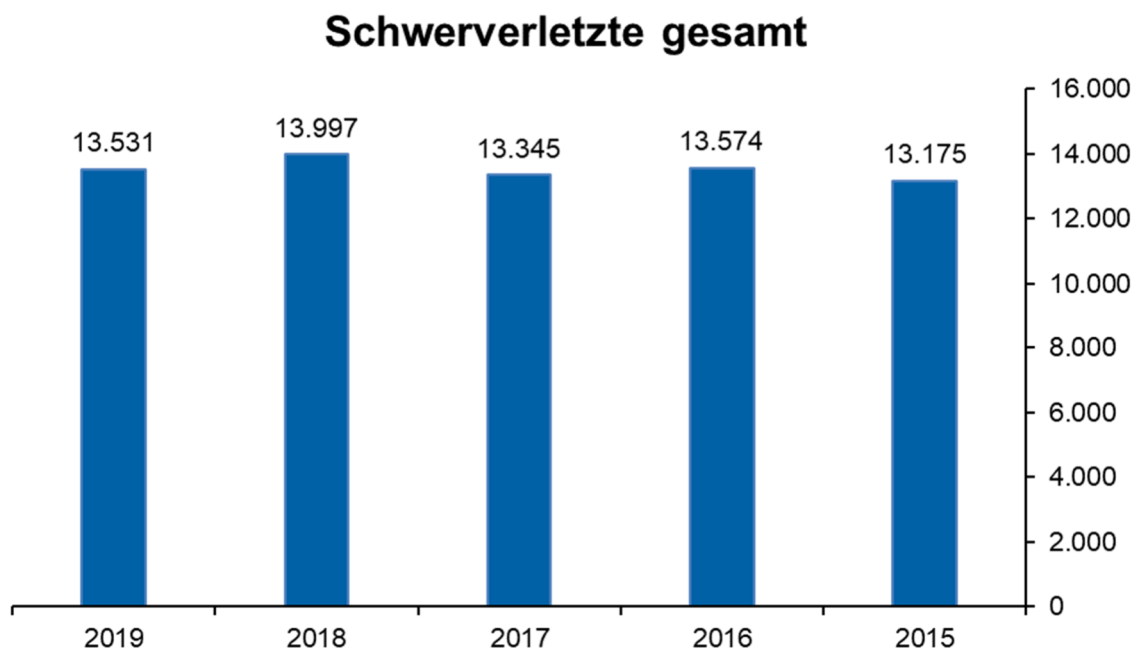
4.1.4 Getötete bei Verkehrsunfällen mit der Hauptunfallursache (HUU) Abstand

Die Zahl der Getöteten bei Verkehrsunfällen, bei denen die Ursache Abstand mit einer Rolle gespielt hat, ist im Vergleich zum Vorjahr von 24 auf 27 gestiegen. Von den 27 Getöteten sind allein 18 auf Bundesautobahnen gestorben.



4.2 Schwerverletzte bei Verkehrsunfällen

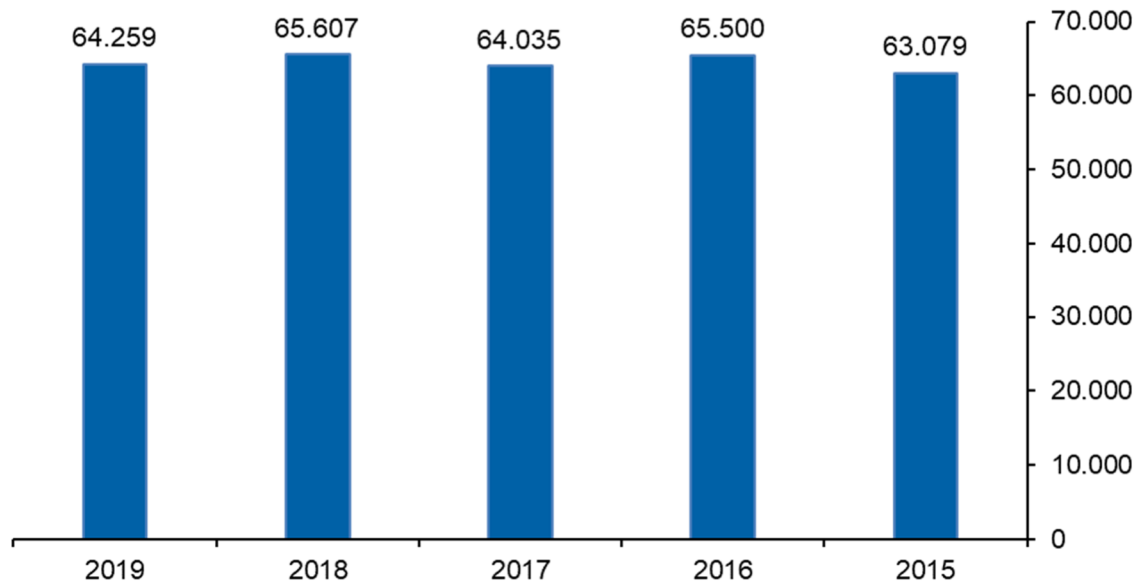
Die Zahl der Schwerverletzten ist im Jahr 2019 um 3,3 Prozent gesunken.



4.3 Leichtverletzte bei Verkehrsunfällen

Auch die Gesamtzahl der Leichtverletzten ist von 65.607 auf 64.259, also um gut 2 Prozent gesunken. Im Fünjahresvergleich ist dies weiterhin der dritthöchste Wert.

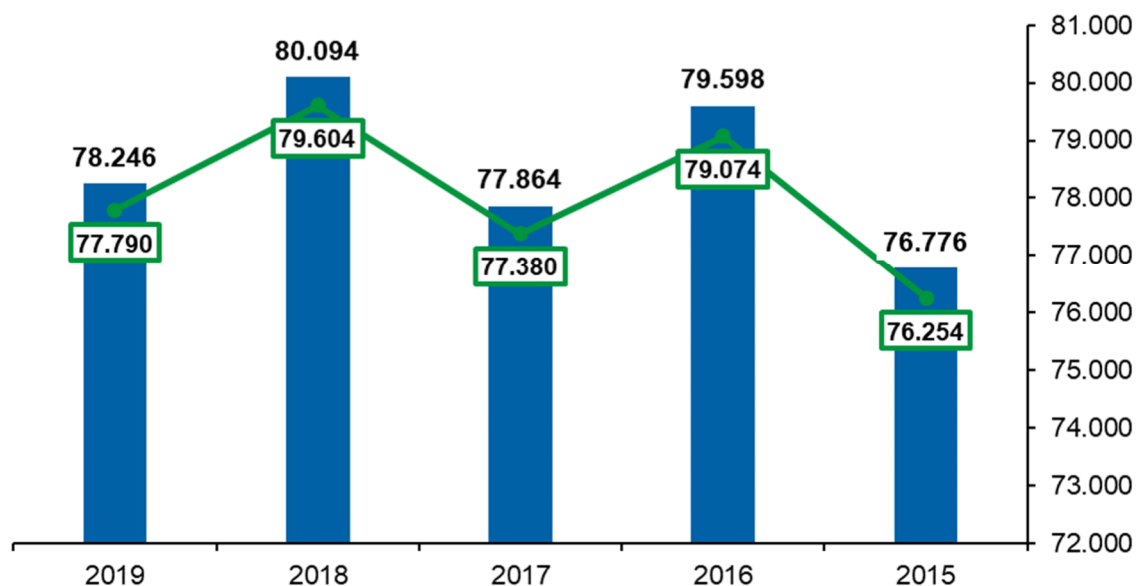
Leichtverletzte gesamt



4.4 Verunglückte bei Verkehrsunfällen

Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen wir einen Rückgang um 2,28 Prozent bei den Verletzten insgesamt. Die Gesamtzahl der Verunglückten hat sich im letzten Jahr ebenfalls positiv entwickelt. Dort verzeichnen wir einen Rückgang von 80.095 auf 77.790 und somit um - 2,31 %.

Verunglückte gesamt



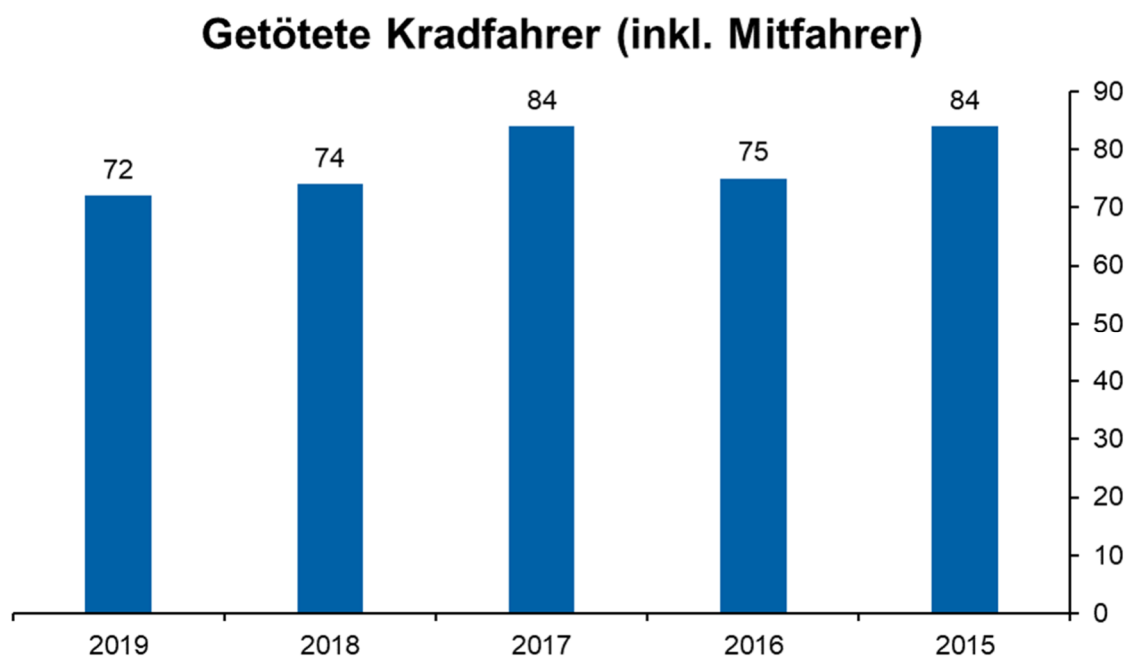
4.4 Verkehrsbeteiligungen

4.4.1 Verkehrsbeteiligung Kradfahrer (inkl. Mitfahrer)

Im Vergleich zum Vorjahr ist bei den getöteten Kradfahrern (inkl. Mitfahrern) ein Rückgang von 2,7 % zu verzeichnen. Die Zahl sank von 74 im Jahr 2018 auf 72. Im Jahr 2014 war die Zahl mit 70 getöteten Kradfahrern am niedrigsten.

Die Zahl der verunglückten Kradfahrer (inkl. Mitfahrer) sank ebenfalls von 4.283 auf 3.777, also um 11,8 %. Die Polizei NRW führte im Jahr 2019 vor allem in den regionalen Schwerpunktbereichen intensive Kontrollmaßnahmen durch.

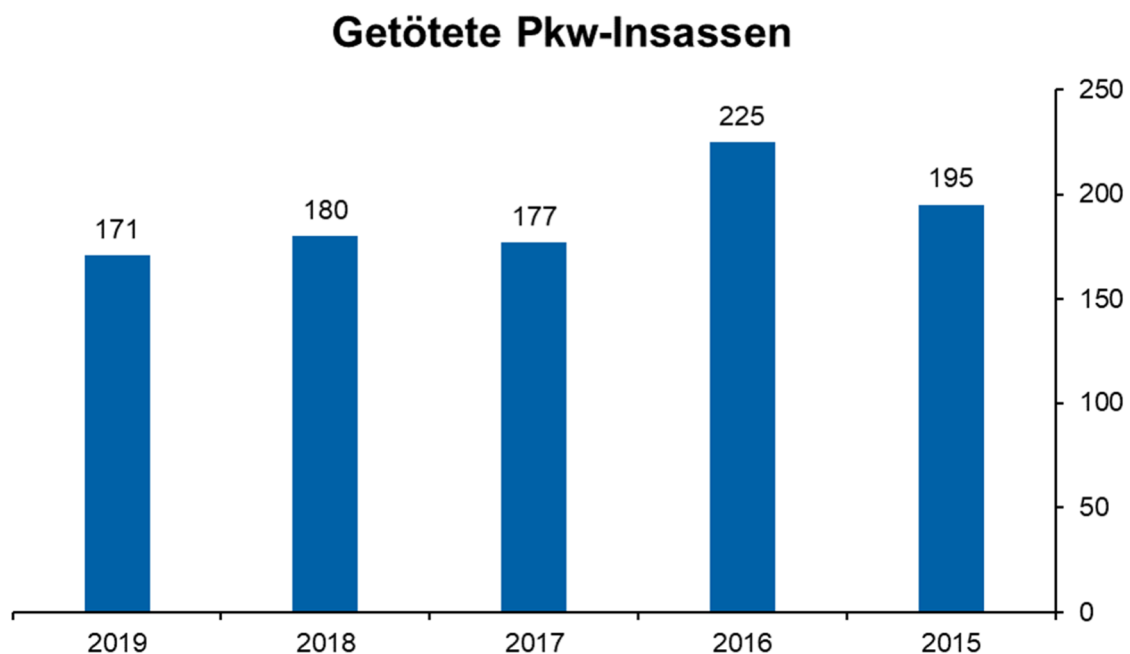
Bei den Schwerpunktkontrollen von März bis Oktober wurden 1.174 Ordnungswidrigkeitsverfahren wegen zu schnellem Fahren und 3.335 Verwarngelder in diesem Zusammenhang gegen Kradfahrer verhängt. Im Vorjahr wurden insgesamt 6.572 Maßnahmen polizeilich erfasst.



4.4.2 Verkehrsbeteiligung Pkw-Insassen

Die Bilanz der getöteten Pkw-Insassen der letzten fünf Jahre weist einen deutlichen Rückgang von 195 auf 171, dies entspricht -12,3 %, auf. Bei den getöteten Pkw-Insassen haben wir mit 171 den niedrigsten Wert seit fünf Jahren. Auch die Zahl der verunglückten Pkw-Insassen ist von 40.096 auf 39.387 Verunglückte gesunken.

31 getötete Pkw-Insassen waren nachweislich nicht angegurtet.



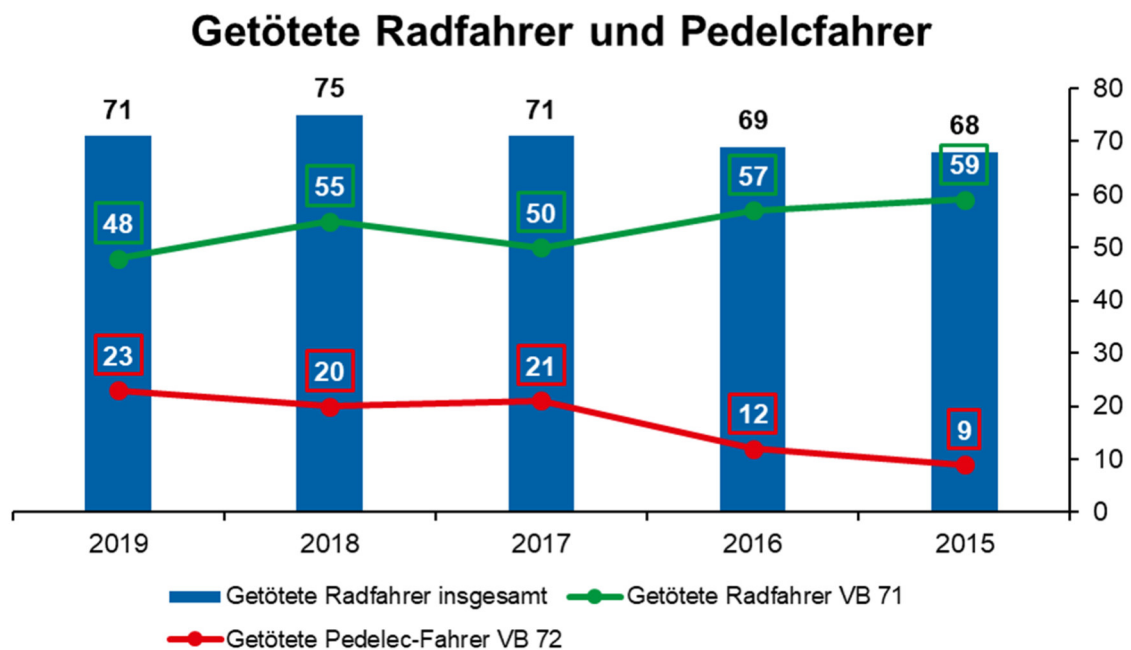
4.4.3 Verkehrsbeteiligung Radfahrer/Pedelec-Fahrer

Bei den Radfahrern insgesamt (Radfahrer und Pedelec) ist 2019 mit 71 Getöteten gegenüber dem Jahr 2015 mit 68 Getöteten ein Anstieg um 4,41 % zu verzeichnen.

Im Vergleich zum Vorjahr sind vier Radfahrer weniger im Straßenverkehr gestorben. Bei den verunglückten Radfahrern insgesamt ist ebenfalls ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Hier sank die Zahl um 3,1 % von 18.852 auf 18.266.

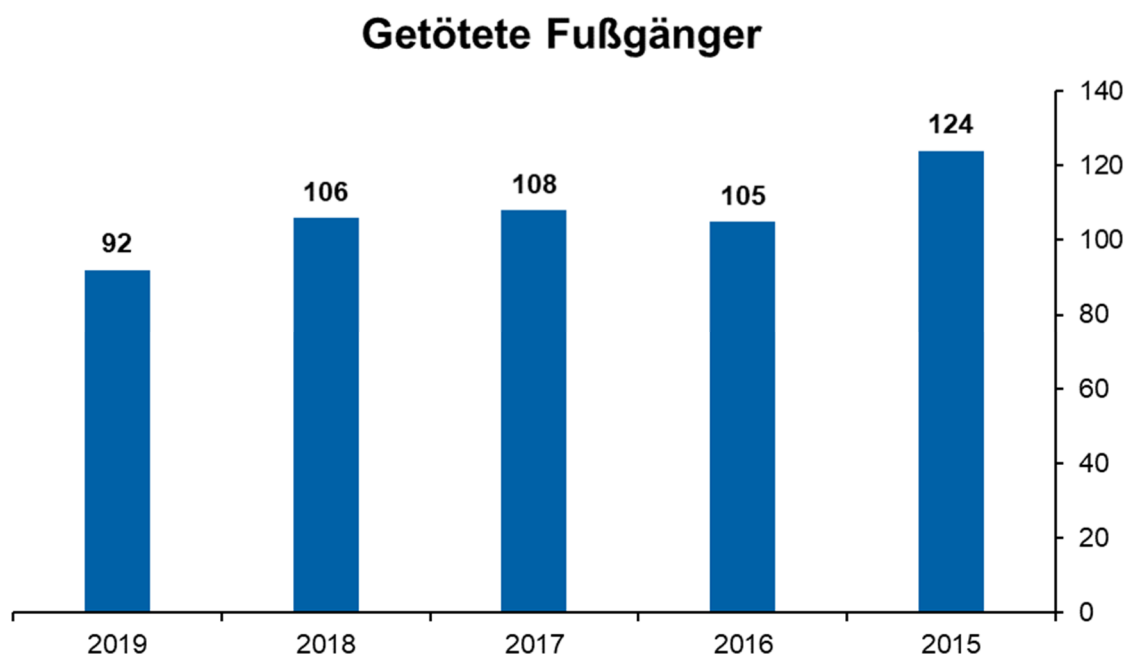
Einen Anstieg der Verunglückten betrifft die Pedelec-Fahrer mit 2.708 Verunglückten (2.118 in 2018). Bei den Fahrradfahrern ist hingegen ein Rückgang zu verzeichnen - mit 15.558 Verunglückten (16.734 in 2018).

Im Jahr 2019 wurden 23 Pedelec-Fahrer getötet. Das sind drei mehr als im Vorjahr. Der Anstieg der verunglückten Pedelec-Fahrer beträgt 27,9 % im Vergleich zum Vorjahr.



4.4.4 Verkehrsbeteiligung Fußgänger

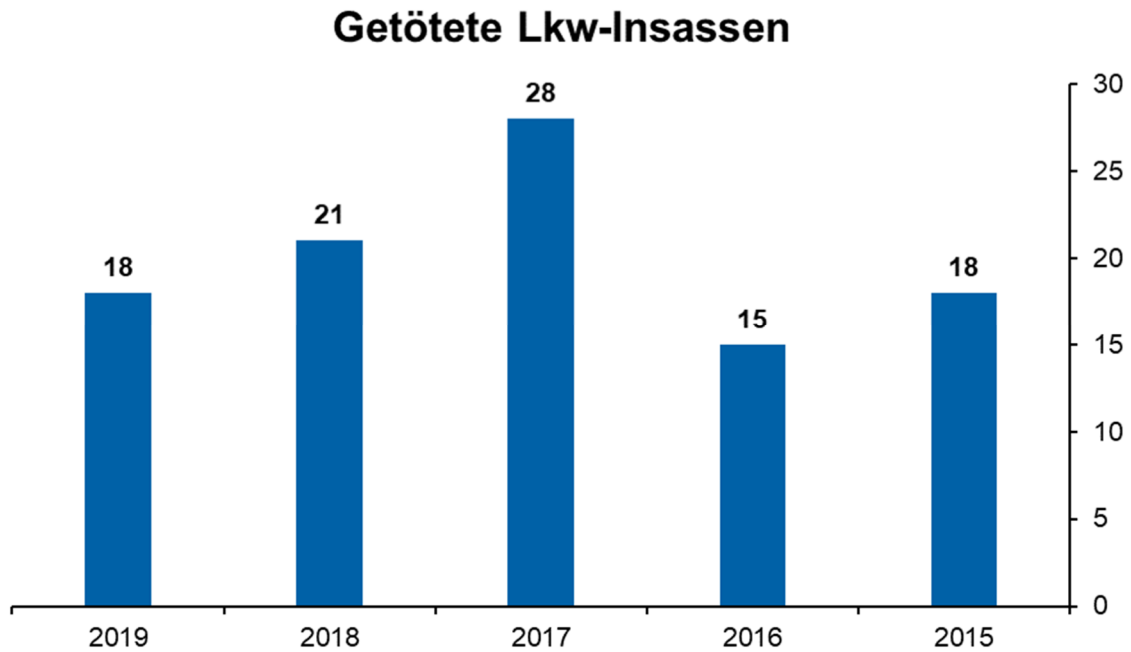
Die Zahl der getöteten Fußgänger ist im Vergleich zum Vorjahr von 106 auf 92 und somit um 13,2 % gesunken. In 39 von 92 Fällen waren die Fußgänger Unfallverursacher (42,4% - Vorjahr 40,6%). Die Zahl der verunglückten Fußgänger stieg zum Vorjahr von 7.704 auf 7.769, und somit um 0,8 %.



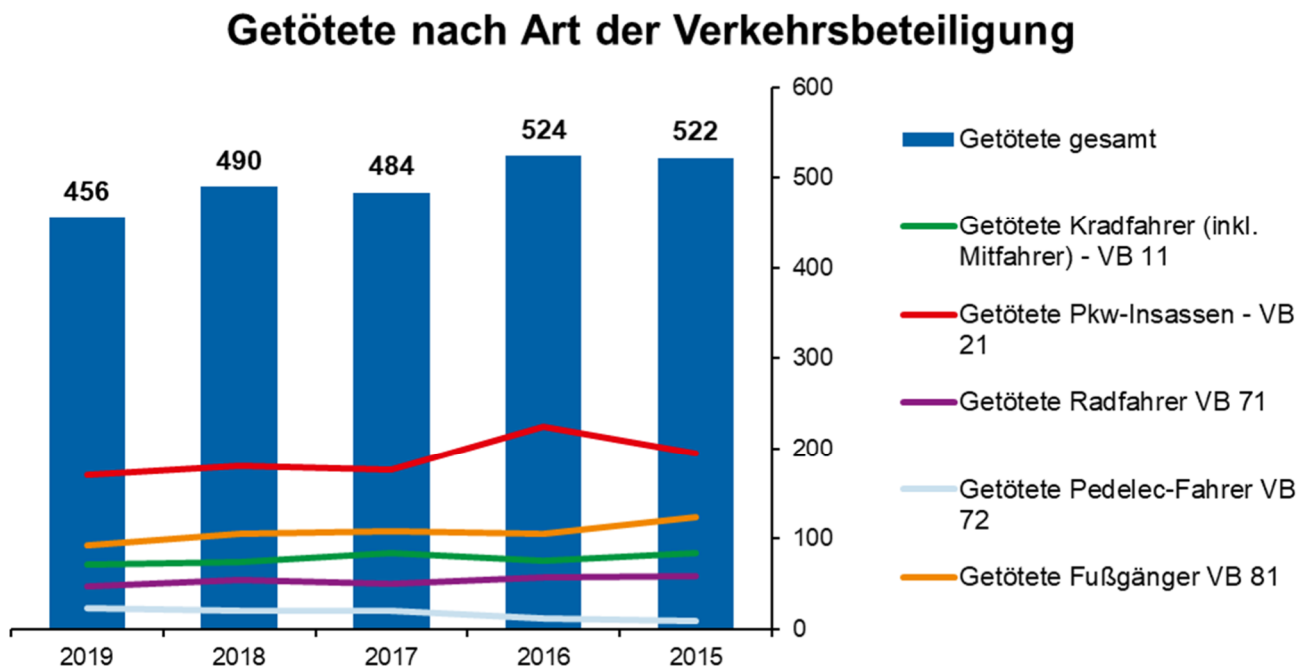
4.4.5 Verkehrsbeteiligung Lkw-Insassen

Die Zahl der getöteten Lkw-Insassen ist im letzten Jahr von 21 auf 18 gesunken.

Die Zahl der verunglückten Lkw-Insassen sank ebenfalls von 1.431 auf 1.365 und somit um 4,6 %.

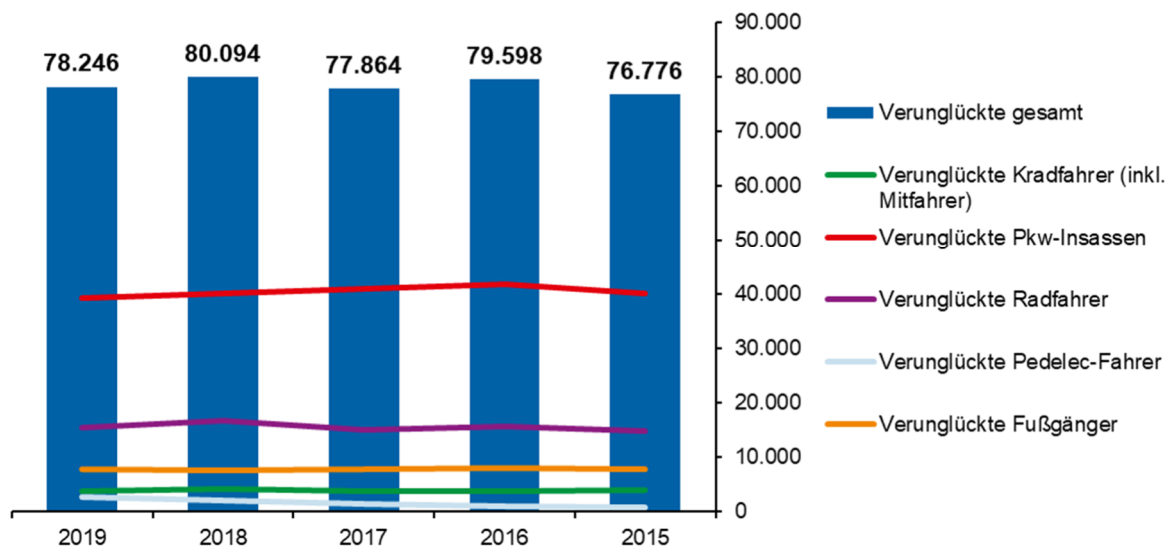


4.5 Verteilung der Verkehrsbeteiligungsarten auf die Gesamtzahl der Verkehrstoten



4.6 Verteilung der Verkehrsbeteiligungsarten auf die Gesamtzahl der Verunglückten

Verunglückte nach Art der Verkehrsbeteiligung



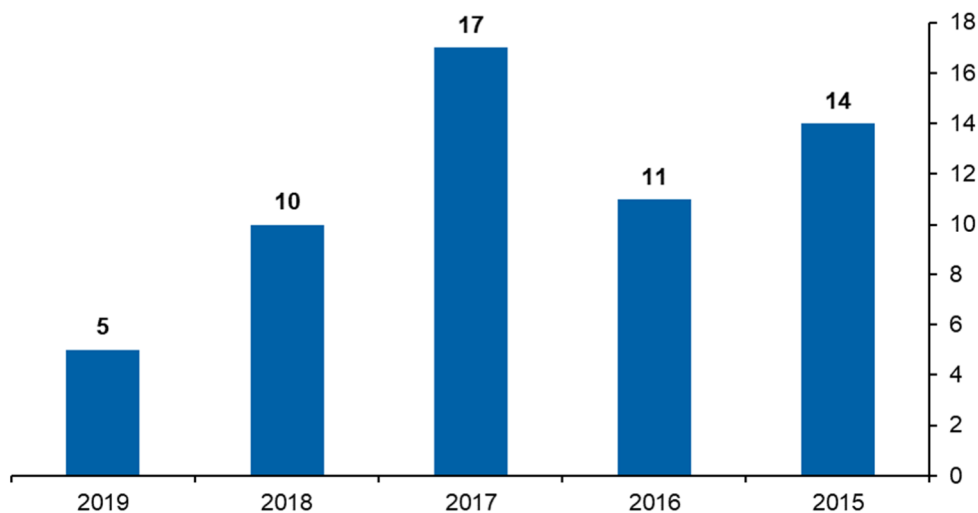
4.7 Altersgruppen

4.7.1 Kinder (0 - 14 Jahre)

Die Zahl der getöteten Kinder sank im Vergleich zum Vorjahr von 10 auf 5. Es ist somit die niedrigste Zahl von getöteten Kindern im Fünfjahresvergleich.

Zwei Kinder wurden als PKW-Insasse, eines als Radfahrer und eines als Fußgänger getötet. Die Entwicklung bei den verunglückten Kindern verzeichnet letztes Jahr mit 6.466 einen leichten Rückgang um 1,3 % zum Vorjahr. Es verunglückten 84 Kinder weniger als 2018.

Getötete Kinder (0 - 14 Jahre)



4.7.2 Verunglückte Kinder (6 - 14 Jahre) bei Schulwegunfällen

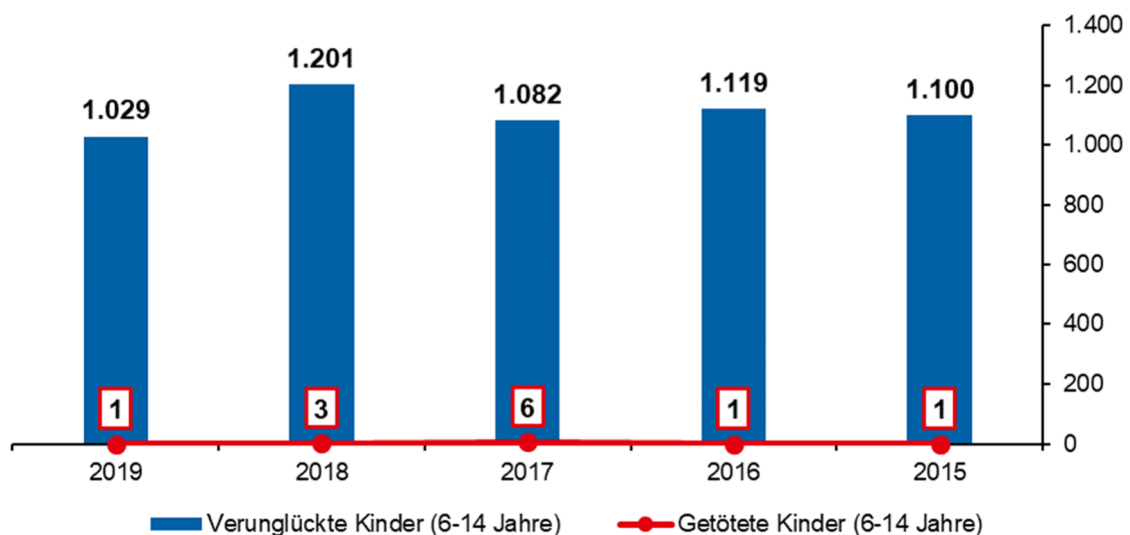
In NRW wird der Schulwegunfall wie folgt definiert:

Alter 6 bis 14 Jahre

- 6 bis 18 Uhr
- aktive Verkehrsbeteiligung
- auf dem direkten Weg von der Wohnung zum Ort regelmäßiger schulischer Veranstaltungen oder zurück

Die Zahl der Schülerinnen/Schüler, die bei einem Verkehrsunfall auf Schulwegen verunglückt sind, ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Insgesamt verunglückten 1.029 Schulkinder, 172 weniger als 2018. Dabei wurde ein Kind getötet. Im Jahr 2018 wurden drei Kinder bei Schulwegunfällen getötet. Die Anzahl der verunglückten Schulkinder ist die Niedrigste im Fünfjahresvergleich.

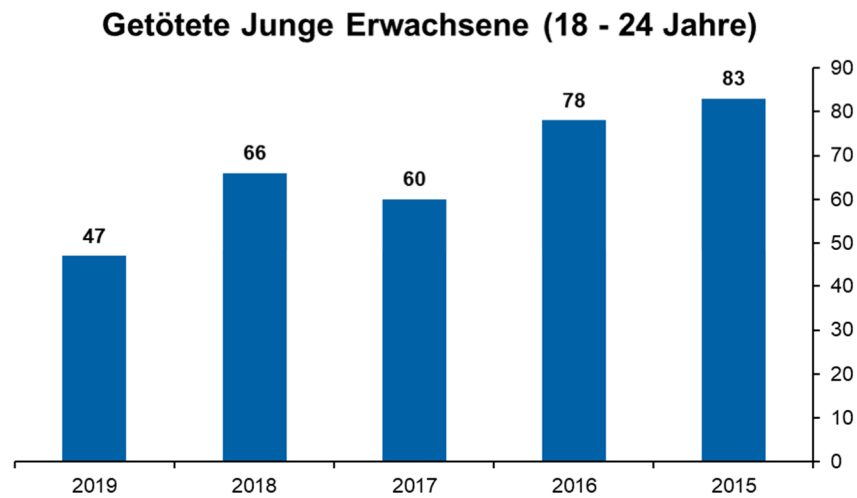
Verunglückte Schulkinder (6 bis 14 Jahre) bei Schulwegunfällen



4.7.3 Junge Erwachsene (18 - 24 Jahre)

Die Zahl der getöteten 18- bis 24-Jährigen hat sich über die letzten fünf Jahre um 43,4 % von 83 auf 47 reduziert. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang von 19 Getöteten und somit von 28,8 % zu verzeichnen. Am häufigsten starb diese Altersgruppe als Pkw-Insasse (29) und als motorisierte Zweiradfahrer (8).

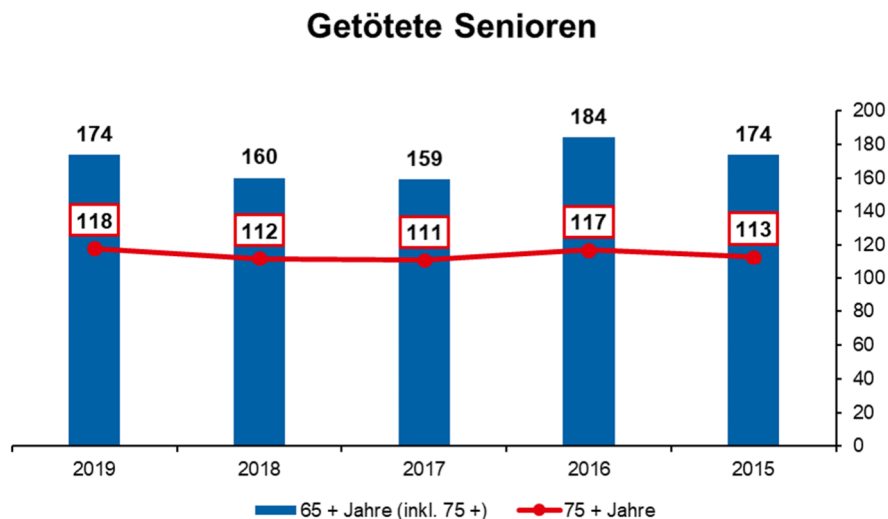
Die Zahl der verunglückten 18- bis 24-Jährigen sank in den letzten fünf Jahren von 12.726 auf 12.191, somit -4,2 %.



4.7.4 Senioren (ab 65 Jahre)

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der getöteten Senioren erneut. In 2019 um 5,4% von 160 auf 174. Von den 174 Getöteten waren 118 Menschen 75 Jahre oder älter. Ältere Menschen (ab 65 Jahre) wurden 2019 am häufigsten als Fußgänger (60), als Pkw-Insasse (52) sowie als Radfahrer (36, davon 15 als Pedelec-Fahrer) im Straßenverkehr getötet.

Die Zahl der verunglückten Senioren sank von 10.543 leicht auf 10.308 und somit um 2,2 %. Im Fünfjahresvergleich stieg die Zahl von 9.575 jedoch um 7,7 % auf den zweithöchsten Wert im Fünfjahresvergleich an. Beim Anstieg von 733 Verunglückten im Fünfjahresvergleich entfielen 436 Fälle auf Senioren ab 75 Jahren.



4.8 Verunglückte nach Altersgruppen

In allen Altersgruppen ist die Anzahl der Verunglückten im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Mit 5,3 % ist der prozentuale Rückgang bei den Jugendlichen (15 - 17 Jahre) am deutlichsten zu verzeichnen.

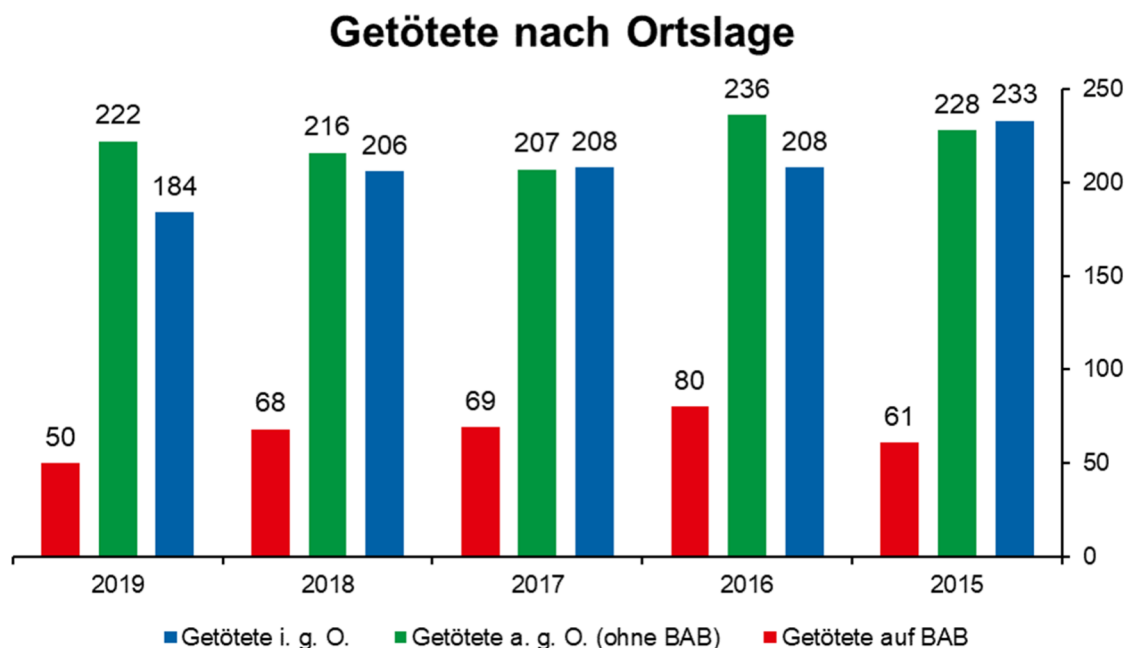
Sorge bereiten weiterhin die Seniorinnen und Senioren. „Bei einem Bevölkerungsanteil von 21 % stellen die Seniorinnen und Senioren (ab 65 Jahre) in NRW rund 13 % aller Verunglückten, aber gut 38 % aller Getöteten. Die steigende Anzahl von Lebensälteren im Straßenverkehr ist eine der Herausforderungen für die Verkehrssicherheitsarbeit.“⁴

5. Getötete - Straßenkategorie

Im Jahr 2019 starben die meisten Menschen auf Außerortsstraßen, auch wenn dort im Vergleich zum Jahr 2015 sechs Menschen weniger getötet wurden.

Auf Innerortsstraßen sank die Zahl der Getöteten zu 2015 um 49, also um 21 %.

Auf Autobahnen, die generell als die sichersten Straßen zählen, sind im Jahr 2019 18 Menschen weniger als im Vorjahr getötet worden (- 26,5 %). Bei den Getöteten auf Autobahnen sank die Zahl innerhalb von fünf Jahren um 18 %.

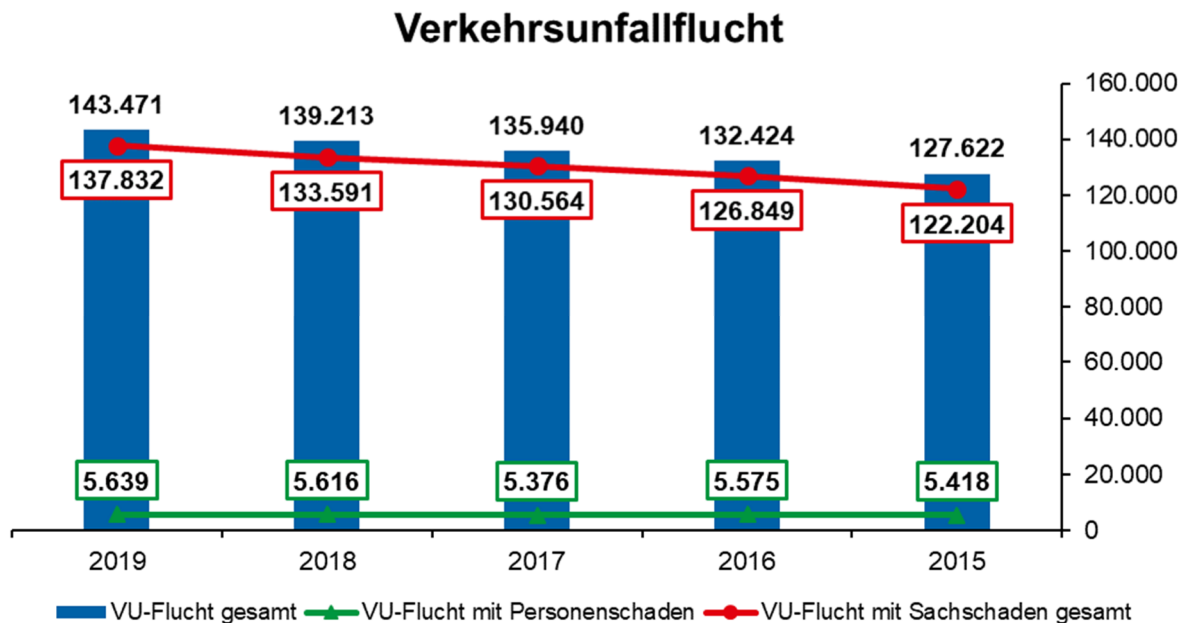


⁴ Das Verkehrssicherheitsprogramm NRW 2020

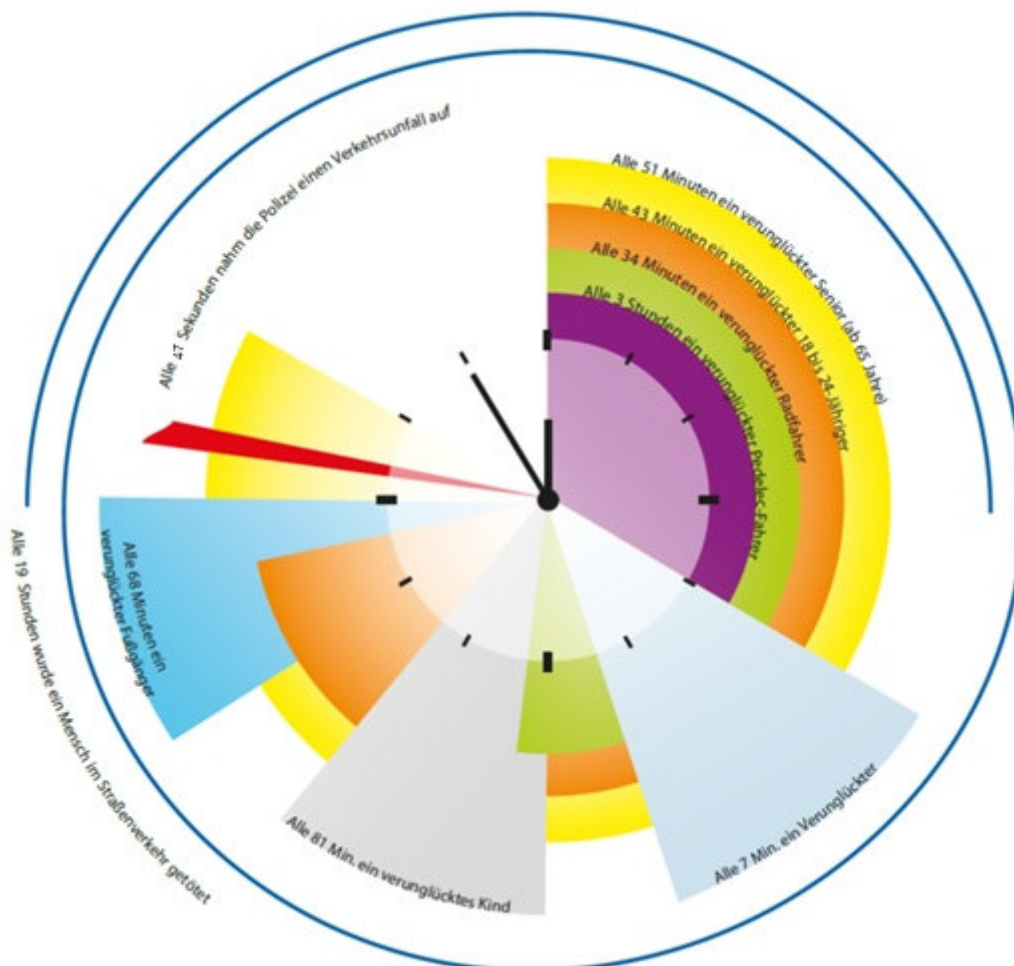
6. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Flucht hat im Vergleich zum Vorjahr von 139.213 auf 143.471 zugenommen (+ 3,1 %). Damit setzt sich der Trend steigender Zahlen der Verkehrsunfallfluchten im Fünfjahreszeitraum weiter fort. In den Vergleichsjahren 2015 bis 2019 stieg die Anzahl der angezeigten Verkehrsunfallfluchten um knapp 12,4 %. Die Aufklärungsquote lag im vergangenen Jahr bei 40,9 %. Im Jahr 2015 wurden 45,2 % der Verkehrsunfallfluchten aufgeklärt.

Von 10 (Vorjahr 18) Verkehrsunfällen mit Getöteten im Jahr 2019 wurden 8 aufgeklärt. Bei den Verkehrsunfallfluchten mit Schwerverletzten liegt die Aufklärungsquote im Jahr 2019 bei knapp 51 %. Die Anzahl der Unfälle stieg von 539 auf 545.



7. Unfalluhr 2019



2019 - (Vorjahreswerte in Klammern)

- Ø alle 47 (48) Sekunden nahm die Polizei einen Verkehrsunfall auf
- Ø alle 7 (7) Minuten ein Verunglückter
- Ø alle 81 (80) Minuten ein verunglücktes Kind
- Ø alle 43 (43) Minuten ein verunglückter 18- bis 24-Jähriger
- Ø alle 51 (50) Minuten ein verunglückter Senior (ab 65 Jahre)
- Ø alle 34 (31) Minuten ein verunglückter Radfahrer
- Ø alle 68 (68) Minuten ein verunglückter Fußgänger
- Ø alle 3 (4) Stunden ein verunglückter Pedelec-Fahrer
- Ø alle 19 (18) Stunden wurde ein Mensch im Straßenverkehr getötet**